

Die Streikbewegung in den deutschen Städten.

Die Italiener setzen ihre Angriffe fort.

Die Berliner Streiks.

Die „Internationale Korrespondenz“, das Organ der sozialdemokratischen Mehrheit, äußert sich zu der Streikbewegung wie folgt: Die erwarteten Streiks sind am Montag in einer Anzahl deutscher Städte in mäßigem Umfang ausgebrochen. Sie sind eine Folge der starken Entbehrungen, ein natürlicher Rückschlag gegen das Treiben der Wahlrechtsverweigerer und Kriegsverlängerer. Man kann nicht sagen, daß sie spontan entstanden sind, denn sie sind durch Flugblätter und mündliche Agitation vorbereitet worden. Indessen hat keine Partei, auch nicht die Unabhängige Sozialdemokratie, die Verantwortlichkeit für den Streik übernommen. Die Haltung für die Sozialdemokratie ist ohne weiteres gegeben. Sie ist genau wie die Gewerkschaften nicht vorher gestagt worden, ob sie dem Streik zustimmen will oder nicht. Sie trägt keinerlei Verantwortung für die Ausstände und ist an ihrer Leitung in keiner Weise beteiligt. Auf der anderen Seite hat die Sozialdemokratie keine Veranlassung, sich dem Streik entgegenzusetzen. Man kann sehr darüber streiten, ob eine Streikbewegung wie sie sich gegenwärtig in Deutschland abspielt, die Volkswirtschaft nicht eher dazu veranlaßt, den Frieden abzulehnen oder zu verzögern, als ihn zu schließen. Man kann ebenso bezweifeln, ob für einen Streik, der einen Druck auf die deutsche Regierung in Sachen des Wahlrechts ausüben soll, der gegenwärtige Zeitpunkt geeignet ist oder nicht. Man kann endlich die allergrößten Bedenken haben, ob diese Methode wilder Streiks ohne vorherige Verständigung mit den Gewerkschaften bei der deutschen Arbeiterbevölkerung ist. Aber all diese Bedenken schafften nicht aus der Welt, daß die Politik der gegenwärtigen Regierung nicht eindeutig, friedlich und freihändig genug ist, um die Sozialdemokratie veranlassen zu können, für sie eine Art Garantie und Schutz zu übernehmen, und da gegenwärtig die Landesverteidigung durch den Ausstand keineswegs unmittelbar bedroht ist, so ist auch von dieser Seite her augenblicklich ein Grund zum Einschreiten nicht gegeben. Die Sozialdemokratie wird vielleicht abwarten müssen, wie die Bewegung verläuft. Sollte ein Handeln ihrerseits notwendig werden, so wird es zweifellos in Übereinstimmung mit den Gewerkschaften erfolgen und das Ziel haben, nach besten Kräften den Frieden, die innere Freiheit und das Wohl des deutschen Volkes zu fördern.

Die Meldungen aus dem Reich.

Die Ausstandsbewegung im Reich schreitet nur langsam vorwärts. Nur aus Hamburg und Kiel liegen Meldungen über Arbeitseinstellungen zum Teil in größerem Umfang vor. Die Vergarbeiter verhalten sich noch ablehnend. In Sachsen herrscht Ruhe. Das Betriebspersonal des „Vorwärts“ hat den Streikenden keine Sympathie ausgesprochen. Es erklärte jedoch, weiter zu arbeiten, um der Arbeiterschaft eine Stelle zu erhalten, von der aus sie gegen die Angriffe ihrer Gegner verteidigt werden kann.

Wallraf lehnt ab.

WTB Berlin, 29. Jan. Der Staatssekretär des Innern, Wallraf, wurde heute von Vertretern der beiden sozialdemokratischen Fraktionen um eine Unterredung ersucht, an der auch Abgesandte von streikenden Arbeitern teilnehmen wollten. Der Staatssekretär erklärte, daß er bereit sei, die sozialdemokratischen Abgeordneten zu empfangen, mit den nicht der Volksvertretung angehörenden Arbeitern könne er sich indes über Fragen der allgemeinen Politik nicht unterhalten, da Besprechungen dieser Art vor das Forum des Reichs-

tags gehörten. Die geplante Unterredung ist daraufhin unterblieben.

Der Ruf nach dem Reichstag.

Der Berliner „Börsenkurier“ verlangt heute abend, daß die Regierung den Reichstag einberufe und den Volkswirtschaftlern ein klares, lüdenloses Bild der Lage gebe. Das Blatt sagt: Das ganze Volk trägt die Verantwortung dafür, daß nichts überreift, nichts ohne seinen Willensausdruck beschlossen wird.

Wie das „Berl. Tageblatt“ erfährt, hat die sozialdemokratische Fraktion bei dem Präsidenten des Reichstages die sofortige Einberufung des Reichstages beantragt. Begründet wird dieser Antrag mit der unruhigen Lage, die durch die Streikbewegung geschaffen worden sei.

Ein Flugblatt Hindenburgs.

An die streikenden Arbeiter wendet sich ein Flugblatt, das in den Straßenbahnen und an den Litfaßsäulen angebracht und gestern früh auch in den Straßen verteilt wurde. In diesem Flugblatt gibt Feldmarschall Hindenburg seine Meinung über den Streik dahin kund, daß jede noch so unbedeutende Arbeitseinstellung eine unverantwortliche Schwächung unserer Verteidigungskraft und eine unfähbare Schuld am Heere, insbesondere an dem Mann im Schützengraben bedeutet.

Vom Weltkrieg.

Die Kämpfe in Italien.

Ämtlicher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Januar 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerferkämpfe.

Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgeschehnisse beschränkt.

Unsere Flieger führten erfolgreiche Angriffe auf England und die französische Nordküste durch.

London und Southend, sowie Dünkirchen, Gravelines und Calais wurden mit Bomben beworfen.

Im Luftkampf wurden gestern 8 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Der Vorstoß feindlicher Kompanien gegen bulgarische Feldwachstellungen nordöstlich vom Dobru-See wurde abgewiesen.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche von Asiago haben die Italiener mit starken Kräften ihre Angriffe fortgesetzt. Im Gebiete des Monte Sisonol sind sie unter schweren Verlusten gescheitert. Der Monte di Bol Bella und Col del Rosso blieben nach hartem Kampf in Händen des Feindes.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Totales und von Nah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 31. Januar 1918.

S Die am Sonntag im Hirsch stattgefundene Hauptversammlung der Unterstützungskasse Humanität war der Kriegszeit entsprechend gut besucht. Den Jahres- und Kassenbericht erstattete der Vorsitzende Andr. Schwarz. Die Kasse zählt etwa 400 Mitglieder von denen ein großer Teil im Felde steht. Beiträge zahlen 305 Mitglieder. Eingetretene 1917 sind 9 Mitglieder. An Unterstützung wurde im verfloßenen Jahr 3600 M. und an Sterbegeld 200 M. ausgezahlt. Das Rassenvermögen erhöhte sich um 800 M. und beträgt jetzt 9400 M. Von einer Ersatzwahl des Vorstandes während der Kriegszeit wurde abgesehen. Als Rechnungsprüfer für 1918 wurden die Herren Josef Birnzwieg, Johann Peifer, Johann Edert, Georg Westenberger, Lorenz Schwarz und Heinrich Kerger gewählt. Dem Vereinsdiener wurde während der Kriegszeit eine Erhöhung seines Gehaltes bewilligt, ebenso wurde auf Antrag des Vorstandes einstimmig beschlossen, daß reklamierte Mitglieder, die schon längere Zeit zu Hause sind, und sich bis jetzt noch nicht zur Kasse zurück gemeldet haben, nach dem 1. März als ausgeschieden gelten, wenn bis zu diesem Termin keine Anmeldung bei der Kasse erfolgt ist.

k Bei der gestrigen Versteigerung des in der Häfnergasse belegenen Wohnhauses der Michael Christ Erben blieb Herr Johann Dörhöfer mit 5500 Mark Gebotbietender.

I Anbau von Gemüse etc. Unter Hinweis auf die Anzeige im Inseratenteil werden die Bürger der Gemeinde Flörsheim darauf aufmerksam gemacht, daß die nahegelegene Konservenfabrik Raunheim in hiesiger Gemeinde Teile ihres Bedarfs an Gemüse anpflanzen lassen will. Wie hoch wichtig der Gemüseanbau für unser Heer und Volk ist, braucht wohl nicht hervorgehoben zu werden. Dagegen darf gesagt sein, daß der Anbau von Gemüse für den Landwirt äußerst lohnend ist, werden doch 2—4 fache Erträge erzielt, wie beim Getreidebau. — Namentlich lohnend dürfte auch Bohnen- und Erbsenbau sein, der nicht so hohen Prozentsatz Dünge beansprucht. — Bezahlt werden die Höchstpreise und 5% Anbauungsanreiz. Was die Fabrik an Gemüsearten sucht, ist im Anzeigenteil zu ersehen.

I Verunglückt ist gestern nachmittag gegen 1/5 Uhr beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof eine 17jährige Arbeiterin. Das Mädchen wollte zwei Waggons aneinandertoppeln, als die Maschine schon anzog und die junge Arbeiterin vom Wagen gedrückt wurde. Eine schwere Kopfverletzung war die Folge. Nach rascher Hilfeleistung durch Herrn Dr. Eichstädt und Anlegung eines Rotverbandes wurde die Unglückliche nach ihrem Heimort Sindlingen verbracht.

I Im Nachbarhause von der Treppe gestürzt und ein Bein gebrochen hat dieser Tage die Frau des beim Militär stehenden Philipp Ruthor von hier. — Die Verletzte kam zur weiteren Behandlung nach dem Krankenhaus in Höchst.

Besserung des Personenverkehrs? Die Einschränkungen im Personenverkehr vom 22. d. M. sollten nur vorübergehend sein. Es ist mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß ein Wiederaufbau der Beschränkungen schon in h. bald eintreten wird. Eine gewisse Verbesserung ist bereits zum 5. Februar zu erwarten, um so mehr, als das milde Wetter neuerdings die Abwicklung des Verkehrs begünstigt.

Felssturz bei Eppstein Oberhalb des Dorfes löste sich an einem Berge infolge des Tauwetters ein gewaltiger Felsblock los und stürzte in die Tiefe. Die Gesteinsmassen, etwa 2000 Zentner, sperrten die Hauptstraße. Menschenleben waren glücklicherweise nicht zu beklagen; auch Materialschaden wurde nicht angerichtet.

Bekanntmachung.

Wegen dem Feiertag Maria Lichtmeß findet die nächste Ausgabe der Kohlenbezugscheine nicht Samstag, sondern am Freitag, den 1. Februar, in der Zeit von 8—11 Uhr im Rathaus, Zimmer 2, statt.
Flörsheim, den 30. Januar 1918.

Der Bürgermeister: L a u d.

Anordnung

Über Ablieferung von Getreide und Hülsenfrüchten.

Der Herr Oberpräsident hat bestimmt, daß sämtliches Getreide und die Hülsenfrüchte, abzüglich der den einzelnen Betriebsinhabern zu belassenden Mengen für Saatgut, Ernährungs- und Futterzwecke in dem eigenen Betrieb, bis zum 31. Januar 1918 von den Besitzern bestimmt zur Ablieferung zu kommen haben, andernfalls bei sämtlichen Betrieben die zurückgehaltenen Vorräte gemäß § 45 der Reichsgetreideordnung vom 21. Juni 1917 sofort unter möglichster Anwendung einer Preisminderung und Berechnung entstehender Kosten zu enteignen sind.

Ich gebe diese Anordnung hiermit allen Getreide- und Hülsenfrüchtebesitzern bekannt und ordne gleichzeitig auf Grund der Bestimmungen in § 4 Absatz 4 der Reichsgetreideordnung an, daß sämtliches der Ablieferungspflicht unterliegendes Getreide, sowie die Hülsenfrüchte bis zu dem genannten Termin von den in Frage kommenden Besitzern durch den jeweiligen Aufläufer in der Gemeinde an den Kommunalverband zur Ablieferung zu bringen sind, andernfalls stillschweigend ohne nochmalige besondere Aufforderung die Enteignung demnächst an zuständiger Stelle beantragt werden wird.

Die Ablieferung bezieht sich gleichzeitig:

a) auf solches Getreide, welches als Saatgut zur Winterfaat bei dem Ausbruch belassen ist, jedoch durch geringere Anbaufläche oder weniger Verwendung zur Saat als 100 Pfund für den Morgen, bisher zurückgehalten wurde;

b) oder auf bezogenes Saatgut, welches infolge zu später Lieferung usw. nicht verwendet worden ist.

Bei den Ausdrücken ist den Selbstversorgern das Brotgetreide ursprünglich für 13 Monate und zwar bis zum 15. September 1918 zu belassen unter Anrechnung von 18 Pfund für den Kopf und Monat.

Nach neuester Anordnung des Herrn Staatskommissars für Volksernährung endet nunmehr das Versorgungsjahr am 15. August 1918 und sind für die Verwendung nur noch 17 Pfund Brotgetreide vom 1. November 1917 ab für den Kopf und Monat zurückzubehalten.

Die bei dem Ausbruch für den 13. Monat zuviel belassenen und für den Kopf und Monat mit 1 Pfund vom 1. November 1917 ab zuviel berechneten Brotgetreidemengen sind ebenfalls bis zum 31. Januar 1918 wie vorgelagert abzuliefern. Hierzu vergleiche auch Verordnung des Kreisausschusses vom 12. November 1917 im Kreisblatt Nr. 136 vom 15. November 1917.

Die Zurückhaltung und die Verwendung von Getreide oder Hülsenfrüchten, gleich welcher Art, für angebliche Nach- oder Umsaat, ist nur mit besonderer Genehmigung des Kommunalverbandes unter Vorlage von entsprechenden Ausweisen über die zu verwendende Menge, Anbaufläche und Getreide- oder Hülsenfrüchteort gestattet. Antrag ist frühzeitig bei dem Kreisausschuß zu stellen.

Zweckdienlich zur Berechnung wird nochmals bekannt gegeben:

Von der Inanspruchnahme durch den Kommunalverband bleiben ausgeschlossen die Mengen, die der Besitzer nach den bestehenden Vorschriften verwenden darf. Dies sind:

A. zur Ernährung der Selbstversorger:

vom 15. August 1917 bis 1. November 1917

1. an Brotgetreide 18 Pfund je Kopf und Monat;

vom 1. November 1917 bis 15. August 1918

2. an Brotgetreide 17 Pfund je Kopf und Monat;

vom 8. August 1917 bis 30. September 1917

3. an Gerste und Hafer insgesamt für Haushaltzwecke 16 Pfund je Kopf;

und

vom 1. Oktober 1917 bis 15. November 1917

4. an Gerste und Hafer insgesamt für Haushaltzwecke 12 Pfund je Kopf;

und

vom 16. November 1917 bis 15. August 1918

5. an Gerste und Hafer insgesamt für Haushaltzwecke 4 Pfund je Kopf und Monat.

Zu 3 bis 5, soweit hierfür Genehmigung bei dem Kreisausschuß zur Verarbeitung nachgesucht und Maßkarte ausgestellt ist, auch gilt diese Verwendung für Nichtbrotselbstversorger, die aber Erzeuger dieser Getreidearten sind.

Vom 16. November 1917 bis 15. August 1918

6. an Hülsenfrüchten 1 Kg. je Kopf und Monat.

B. Zur Fütterung des im Betrieb gehaltenen Viehes: für die Zeit bis 15. November 1917

1. die auf besondere Befcheinigung freigegebenen Mengen Hafer einschließlich Gemenge aus Hafer und Gerste;

für die Zeit vom 16. November 1917 bis 15. August 1918

2. an Hafer, einschließlich Gemenge aus Hafer und Gerste a) Pferde und Maultiere je 6 Zentner;

b) für zur Zucht verwendete Zuchtbullen mit besonderer Genehmigung des Kommunalverbandes je 2 Zentner;

3. an Hafer, an Gemenge aus Hafer und Gerste oder an Gerste mit Genehmigung des Kommunalverbandes, für Zuchtsauen nach erfolgtem Wurf unter Beglaubigung der Ortspolizeibehörde je 45 Pfund und für zum Sprunge benutzte Eber je 1/2 Pfund für den Tag.

C. Zur Bestimmung der zum eigenen Betriebe gehörenden Grundstücke und zwar auf den Morgen oder 100 Ruten:

Roggen je 100 Pfund (mit besonderer Genehmigung einschließlich Erhöhung.)

Weizen je 100 Pfund (mit besonderer Genehmigung einschließlich Erhöhung.)

Gerste je 100 Pfund (mit besonderer Genehmigung einschließlich Erhöhung.)

Hafer

Erbfien einschließlich Beluschten und Bohnen bis zu 100 Pfund;

Große Vitoriaerbsen und Ackerbohnen bis 150 Pfund;

Linjen bis zu 50 Pfund;

Buchweizen bis zu 50 Pfund;

Hirse bis zu 15 Pfund;

Saatweiden (vicia sativa) bis 50 Pfund;

Mischfrucht dieselben Maße nach dem Mischungsverhältnis der Früchte.

Diese Anordnungen sind genau zu befolgen und werden bei Zuwiderhandlung oder bei Nichtablieferung der entsprechenden Getreidemengen die nach § 79 der Reichsgetreideordnung vom 21. Juni 1917 gegebenen Strafbestimmungen Anwendung finden, wonach Zuwiderhandelnde mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft werden.

Ich erlaube die Magistrate und Gemeindevorstände, wiederholte Bekanntgabe in der Gemeinde zu veranlassen und die fragl. Betriebe zur Ablieferung der entsprechenden Getreide- und Hülsenfrüchtemengen anzuhalten.

Die Magistrate und Gemeindevorstände haben mir bis zum 1. d. Mts. bestimmt anzuzeigen, ob und in welcher Weise die Bekanntmachung in der Gemeinde erfolgt ist.

Wiesbaden, den 15. Januar 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
von Heimbürg.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 6⁴⁵ Uhr Amt f. d. gef. Lorenz Messer.

7¹⁵ Uhr Amt f. d. gef. Heinrich Laut.

Samstag Fest Maria Lichtmeß gebotener Feiertag.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag den 2. Februar 1918.

Sabbat Ziwah. 2.

Vorabendgottesdienst 4 Uhr 50 Min.

Morgengottesdienst 8 Uhr 30 Min.

Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr 00 Min.

Abendgottesdienst 6 Uhr 10 Min.

Bereins-Nachrichten.

Sportverein 1909. Sonntag, den 3. Februar nachmittags 1 Uhr

Versammlung im Vereinslokal. Um vollständiges Erscheinen

bittet Der Vorstand.

Vereinigter Kameraden 1900. Samstag Abend 8¹⁵ Uhr Versamm-

lung bei Kamerad M. Bertram. Um dringendes Erscheinen

bittet Der Vorstand.

Neues Theater, Frankfurt a. M.

Direktion: Arthur Hellmer und Max Reimann.

Freitag 1. Februar, abends 1/8 Uhr. „Die bessere Hälfte“.

Samstag 2. Februar, abends 1/8 Uhr. „Die bessere Hälfte“.

Sonntag 3. Februar, abends 1/8 Uhr. „Meine Frau die Hof-

schauspielerin“.

Spielplan des Mainzer Stadttheaters.

Direktion: Hans Islaub.

Freitag, 1. Febr. abends 7 Uhr. „Martha“.

Samstag, 2. Febr. abends 7 Uhr. „Sah' ein ein Knab ein Rös-
lein stehn“.

Sonntag, 3. Febr. Nachm. 3 Uhr. „Petersens Mondfahrt“.

Sonntag, 3. Febr. abends 7 Uhr. „Figaros Hochzeit“.

Local-Gewerbeverein.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 3. Februar ds. Js., nachmittags 5 Uhr anfangend, findet im Gasthaus „Zum Hirsch“ eine

Bereinsversammlung

des Local-Gewerbevereins statt, wozu alle Mitglieder und Interessenten eingeladen sind.

Tagesordnung:

Vortrag: „Die Wiederaufrichtung des deutschen Wirtschaftslebens nach dem Kriege.“

Referent: Herr Reallehrer Rahl. Darmstadt.

Flörsheim, den 31. Januar 1918.

Der Vorstand.

• Quedlin •

Die Chemische Wäsche zu Hause.

Quedlin ist ein besseres Wasch- und Reinigungsmittel für Wolle, Seide und feine Gewebe wie Perrenanzüge, Blusen, Damenröcke, Gardinen usw.

Ein wertvoller Ersatz für das zu Wucherpreisen im Handel befindliche Panamaholz

1/2 Paket 70 Pfg. — 1/2 Paket 35 Pfg.

Apotheke in Flörsheim am Main.

Früh eingetroffen: Handkäse

bei Josef Geiß Klobersstr. 3.

Anpflanzung!

Wer für die Konservenfabrik Raunheim
Erbfien, Bohnen, Gelberüben,
Kohlraben, Wirsing, Weißkraut
anpflanzen will, möge sich melden bei dem
Vertreter

Johann Breckheimer
Untermainstrasse.

NB. Samen wird auf Wunsch zum Selbstkostenpreis gestellt.

Zwei ordentliche Arbeiterinnen

für leichte Beschäftigung (Sortieren) für sofort gesucht
Hermann Herzheimer.

Hilfsportier

zu sofortigem Eintritt gesucht.

„Keramag“

Keramische Werke Akt.-Ges.
Werk Flörsheim a. M.

Einige Grundstücke (circa 5 Morgen)
zu pachten gesucht
Näheres im Verlag der Zeitung.

Gänskippelschorsch-

Hefte

mit Notizkalender
für 1918

zusammen **35 Pfg.**

Erhältlich im Verlag

„Flörsheimer Zeitung“

Eisenbahn-Fahrplan

Gültig ab 1. November 1917.

Von Flörsheim nach Kastel.

Vormittags: 605 717 838 n. Werkt. Nachmittags:
1234 n. W. 136 n. W. 503 604 n. W. 722 826 n. W.
907 n. W. 1248.

Von Flörsheim nach Frankfurt.

Vormittags: 453 526 n. Werkt. 536 644 n. W. 702 8
Nachmittags: 117 209 n. W. 350 n. W. 458 652 n. W.
801.

1000
gute Ratschläge
für Selbstschneider u. Haus-
hold neben guten Romanen
und Abhandlungen aus allen
Gebieten des Wissens und der
Unterhaltung bringt die reich
illustrierte und belletrische

Deutsche
Frauen-Zeitung
bei wöchentlich. Erscheinen. (durch
jede Postanstalt zu beziehen).
vierteljährlich M. 3.25
Probehefte geg. 30 Pfg. vom
Verlag Otto Beyer,
Leipzig, Rathhausring 13.

Druck- sachen

fertigt an

Heinrich Dreisbach